

Red Bull fliegt der Toblerone davon

Schokolade und Käse waren bei den Nahrungsmitteln lange die Exportschlager der Schweiz. Das ist vorbei: Nespresso und Red Bull haben dem kaffe und den Getränken Flügel verliehen.

Emmentaler, Appenzeller, Lindor, Cailler und Toblerone: Das sind die Namen, mit denen die hiesige Nahrungsmittelindustrie im Ausland seit Jahren und Jahrzehnten in Verbindung gebracht wird. Seit einigen Jahren figurieren Schoggi und Käse nur noch unter «ferner liefen». An der Spitze der Exportstatistik liegt anderes: 2008 wurden gemäss einer Aufstellung der Credit Suisse für 1,4 Milliarden Franken nicht alkoholische Getränke und für 1,05 Milliarden Franken Kaffee exportiert. Schokolade ging für 844 Millionen ins Ausland, Käse für 600 Millionen.

Das Verblüffende: Hinter diesem neuen Trend stehen im Wesentlichen zwei Produkte: der Energy-Drink Red Bull und der Kapselkaffee Nespresso. Die Österreicher füllen ihren Energiespender seit 2005 in einem neuen Werk der Vorarlberger Firma Rauch im sankt-gallischen Widnau ab und verkaufen ihn in die ganze Welt. Nestlé wiederum füllt die Nespresso-Kapseln seit den Neunzigerjahren in Orbe VD ab – und liefert aus der Schweiz ebenfalls in die ganze Welt.

Eine wichtige Voraussetzung für diese Erfolge war die Revision eines Protokolls zum Freihandelsabkommen mit der EU, die Anfang 2005 in Kraft trat. Einer der zentralen Punkte der Vereinbarung: Produkte, die für beide Seiten agrarpolitisch unbedenklich sind, werden im Handel zwischen der Schweiz und der EU vom Zoll befreit. Seither hat der Export verarbeiteter Nahrungsmittel aus der Schweiz in die EU um über 40 Prozent zugenommen.

Nestlé zahlte früher 9 Prozent Zoll

«9 Prozent Zoll zahlen oder nicht, das macht einen grossen Unterschied», sagt Nestlé-Schweiz-Sprecher Philippe Oertlé. Die Zollbefreiung war für den Weltkonzern in Sachen Kaffee ein wichtiger Faktor im Entscheid für den Standort Schweiz. Und das nicht nur bei Nespresso, wo die Produktion von Anfang an in der Schweiz lag. Auch beim löslichen Nescafé, der in Europa an verschiedenen Standorten hergestellt wird, hat der Wegfall des Zolls die Konkurrenzfähigkeit der Schweiz innerhalb des Konzerns stark verbessert.

Neben Kaffee und Getränken, zum Teil auch alkoholischen, sind Speiseessig, Kakaomasse, Konfitüre, Mayonnaise und Ketchup seit 2005 im Handel zwischen der Schweiz und der EU von jeglichem Zoll befreit. Gerne hätte der TA von Hero erfahren, ob die zur deutschen Schwartau-Gruppe gehörende Firma seither mehr Konfitüre exportiert, aber man war innerhalb von drei Tagen nicht in der Lage, dazu irgendwelche Angaben zu machen.

Der Boom beim Export schafft Arbeitsplätze in der Schweiz. In der Abfüllerei von Red Bull im St. Galler Rheintal sind es knapp 200, wobei darunter etliche Grenzgänger sind. In Orbe, wo auch Nescafé produziert wird, stieg die Zahl der in der Kaffeeproduktion Beschäftigten in vier Jahren von 380 auf über 500. Im neuen Nespresso-Werk in Avenches arbeiten bereits 250 Personen, bis Ende Jahr sollen 90 weitere hinzukommen.

Red Bull und Kaffee überholen Schokolade und Käse

Exporte 2002 bis 2008 in Mio. Fr.

